

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Pränumerations-Bedingnisse:
Für Post u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 kr.,
vierteljährlich 2 fl. 45 kr.
In täglichem Zustande in's Haus
halbjährlich 6 fl. C. M.,
vierteljährlich 3 " "
Mit Postversendung halbjährlich
7 fl. 30 kr. C. M.,
vierteljährlich 3 fl. 45 kr. C. M.

Insertionsgebähr:
Für die Einrückung einer Amal ge-
spalteten Petitzeile 3 kr., bei 3mal-
ger Insertion nur 2 kr. C. M.
Expeditionsgewölbe:
Unterstätts-Gasse, Nr. 4.
Redaktion:
in demselben Hause, im 1. Stock.

Nro. 225.

Freitag, 1. Oktober.

1852.

An die geehrten Leser!

Um vielseitig geäußerten Wünschen zu entsprechen, sieht sich die Redaktion veranlaßt, das Journal vom 5. Oktober l. J. angefangen anstatt des Nachmittags, täglich (mit Ausnahme des Montags) früh Morgens erscheinen zu lassen. — Die Redaktion wird keine Anstrengungen scheuen, ihren Lesern die wichtigsten Tagesereignisse aus der Fremde wie aus der Heimath auf's Schnellste und Bündigste zu bringen, und dürfte diese neue Einrichtung den P. T. Abonnenten in den Schwesterstädten um so willkommener sein, als sie nebst so vielen anderen Lokalneuigkeiten die vollständigen Theaterzettel sämtlicher Bühnen Pest-Odens schon des Morgens mitgetheilt erhalten.

Pränumerations-Bedingnisse vom 1. Oktober bis Ende Dezember: In Loko im Expeditionskloak abgeholt 2 fl. 45 kr. — In Loko mit Zusendung in's Haus 3 fl. — Für Auswärtige mit Postversendung 3 fl. 45 kr. C. M. — Der Pränumerationsbetrag kann durch jedes k. k. Postamt unter der Adresse an die Expedition des „Spiegels“ in Pest franko eingekendet werden.

Die Expedition des „Spiegels.“
Unterstätts-Gasse Nr. 4.

Letzte Post.

× **Wien.** Dem Vernehmen nach hat die Justiz-Organisation für die gesammte Monarchie bereits die Allerhöchste Sanction erhalten, und dürfte deren Kundmachung binnen Kurzem erfolgen. Es ist darin die höchste Vereinfachung des Geschäftsganges im Instanzenzuge angestrebt; mehrere Landes- und Oberlandesgerichte, deren Nothwendigkeit sich nicht unbedingt herausstellte, werden aufgehoben und anderen Gerichtsbezirken einverleibt; desgleichen sollen die Generalprokuraturen in Oberstaatsanwaltschaften umgewandelt werden.

× **Berlin.** Die Uebergabe der Koalitionsantwort soll in Berlin eine Verzögerung erlitten haben, indem dieser Uebergabe in einer Sitzung der Zollkonferenz, bei welcher alle Mitglieder gegenwärtig sind, noch Verhandlungen vorausgehen sollen.

× Aus Darmstadt wird geschrieben, daß sich die Regierung zur Einberufung des Landtages entschlossen habe. Ein Geist fordert die Stände auf, sich am 29. September „zur Ausübung ihrer verfassungsmäßigen Rechte und zur Erledigung dessen, was dringend ist, in Darmstadt einzufinden.“ — Eine Beschränkung der Kompetenz der Schwurgerichte steht in Aussicht.

× Aus dem Gnesen'schen berichtet man der „Posener Zeitung“: Man hat schon gehört, daß die Cholera die Bevölkerung eines Ortes dezimirt hat; ja in diesem Jahre ist es sogar vorgekommen, daß in Dörfern des Pleschener Kreises der siebente und der fünfte Theil der Einwohnerschaft von der Seuche hingerafft worden. — Aber daß in einem Dorfe von kaum hundert Einwohnern mehr denn fünfzig der Cholera erlegen sind, ist bis jetzt noch etwas ganz Unerhörtes gewesen. Und dieses traurige Faktum ist leider in dem Dorfe Karowo vor-

gekommen, wo die Seuche zwei bis drei Wochen lang grassirt hat.

× **Paris,** 26. September. Die „Patrie“ bringt Folgendes über das Komplott von Marseille: Der Zentral-Polizeikommissär bemächtigte sich am 23. September, Abends 10 Uhr, in Begleitung von zehn Agenten, der Hüllenmaschine, und im Momente, wo die Polizeiagenten eindringen, wurden sie schon gewahrt, daß die Person, in deren Wohnung die Hüllenmaschine sich befand, im Begriff stand, die Flucht zu ergreifen. Sie mußten ein Fenster einschlagen, um in's Innere des Hauses einzudringen, wo sie den Mann, der einer der Hauptverschworenen ist, gefangen nahmen. Noch andere wichtige Verhaftungen wurden gleich vorgenommen. — Die gefundenen Feuerläufe waren geladen. Viel Pulver und Kugeln, aufrührerische Symbole und Druckschriften wurden weggenommen. Die aufgefundenen Gegenstände wurden gleich nach der Präfektur gesandt, wo der Generalpolizei-Inspektor Blot und der Generalprokurator sich eingefunden, um sich mit dem Präfekten über die weiteren Maßregeln zu benehmen.

× Nach der „Kölnener Zeitung“ wäre das Leben L. Napoleons bereits in Lyon bedroht gewesen, indem eine dortige geheime Gesellschaft ein Attentat auf dasselbe beschlossen hatte. Das Loos traf einen Apotheker und derselbe entlebte sich, weil er den Streich nicht auszuführen wagte.

× Die Herzogin von Montpensier läßt ihre Güter ebenfalls verkaufen. Die Zännerdekrete machen ihr dies zur Pflicht.

× Der „Moniteur“ veröffentlicht heute wieder eine Reihe von Dankadressen an den Präsidenten der Republik. Das Kaiserreich wird fast in allen verlangt. Neu ist die Abfassung der Adresse des Gemeinderathes von Dijon, der von dem Senat die Krönung Louis Napo-

leons verlangt, und sich dabei auf den von 3,572,329 Franzosen gutgeheißenen Senatsbeschlusse vom 12. Floreal des Jahres 1812 stützt, der den Prinzen Louis Napoleon zum Repräsentanten der Dynastie des Kaisers Napoleon mache.

× Auffallend ist die völlige Theilnahmlosigkeit an den Ersatzwahlen für Cavaignac und Carnot; wenn heute die Wähler nicht zahlreicher erscheinen, so dürfte die Wahl leicht ohne Ergebnis bleiben.

× Der Kardinal de Bonald, Erzbischof von Lyon, hat in einem Rundschreiben die Vorleser und Professoren der geistlichen Schulen seiner Diözese ausdrücklich aufgefordert, den lateinischen und griechischen Unterricht nach keiner anderen Methode, als nach der bisher befolgten zu lehren. Zugleich spricht sich der Kardinal zu Gunsten der heidnischen Klassiker aus, wie er dies schon früher gethan hat.

× **Stalten.** Der offiziellen Zeitung von Savoyen zufolge, ist Sir Henry Bulwer, der englische Gesandte in Florenz, mit einer wichtigen Mission und nicht bloß mit der Befreiung Murray's beauftragt. Er hat sich nämlich nach Rom begeben, um mit dem römischen Hof den Abschluß eines Konkordates für Irland zu unterhandeln. Die Engländer sind des ewigen Krieges müde und wollen dieses Land ohne Waffengewalt pazifiziren.

× **Lissabon,** 19. September. Das portugiesische Ministerium hat sich durch das unausgesetzte Drängen der englischen Regierung endlich zu einer Konzeßion bewegen lassen. Das gestern im „Diario de Governo“ veröffentlichte Dekret kann als der erste Schritt zur Gleichstellung des Exporttarifes für Portweine angesehen werden. Das portugiesische Ministerium ist zu Hause nichts weniger als populär geworden. Im Dourodistrikt fürchtet man sogar Unruhen zu Gunsten der sogenannten Weinkompagnie, die in ihrer Existenz bedroht ist.

Feuilleton.

Der Rezensent.

Novelle von Karl Braasch

„Es ist abscheulich, es ist boshaft, so über mich zu schreiben,“ rief die von der ganzen Stadt M. vergötterte Schauspielerin Malwine Hallen, indem sie die Theaterzeitung auf den Tisch warf.

„Sieht ein Artikel in jenem Blatte, der Dich verlegt?“ fragte ihre Tante, die bei ihr Mutterstelle vertrat.

„Ja, höre nur: „Fräulein Hallen hatte die Maria Stuart ganz und gar vergriffen; sie benahm sich nicht wie eine Königin, sondern wie ein junges Mädchen, das eben die Pensionsanstalt verlassen hat. Sie hat die Rolle wahrscheinlich nur gelernt, aber nicht studirt, — ein gewöhnlicher Fehler junger, hübscher Schauspielerinnen, die auf ihr Neufieres, ihr Organ und ihren glücklichen Treffer vertrauen, es gehen lassen, wie es eben geht!“ — Dieses Urtheil über mich geht nun durch ganz Deutschland, da kann ich nicht gleichgiltig bleiben.“

„Wer gibt wohl etwas auf solche Rezensionen! Du gefällst, Du bist hier der Liebling des Publikums, nun laß die Rezensenten schreiben, was sie wollen.“

„Liebe Tante, jene Worte würden mich gar nicht berühren, wenn nicht etwas Wahres darin läge. Der ganze Aufsatz zeugt von tiefem Verständnis, und die beißenden, kurzen Bemerkungen, mit denen der Lecter und einige Andere abgefertigt werden, bekunden einen scharfen Geist.“

„Wer ist denn der neue Lesing?“

„Ich weiß es nicht, er hat nur mit A. unterzeichnet.“

„Wir wollen es bald erfahren, wer der Verfasser ist. Ich höre draußen den Theaterdiener, der kann uns sicher Aufschluß geben.“

Die Tante ging zur Thüre und rief das Faktotum der M.'schen Bühne herein.

„Ganz gehorsamster Diener,“ sagte der kleine, bewegliche Mann, indem er eintrat. „Berehrtes Fräulein, ich bringe Ihnen hier eine ganz exzellente Rolle, die Julie aus „Roméo und Julie“, eine Partie, durch welche Sie sich einen unsterblichen Ruhm erwerben werden!“

„Und eine verlegende Kritik in diesem Blatte,“ fiel die Schauspielerin ein, und hielt die Theaterzeitung in die Höhe.

„Ja,“ erwiderte der Theaterdiener achselzuckend, „damit ist kein Spaßen; darüber hat sich schon Mancher und Manche bekwert.“

„Sie wissen ja Alles, Meyer —“

„Ich weiß zwar Vieles, doch allwissend bin ich nicht!“

„Lassen Sie die Phrasen und sagen Sie mir: Wer ist der Theaterkritiker für dieses Blatt?“

„Das weiß Niemand!“

„Niemand? Ist diese die erste Rezension über unsere Bühne?“

„Seit den vier Wochen, während deren Sie hier engagirt sind, ja. Sonst sind jene Rezensionen seit zwei Jahren die Plagegeister für Schauspieler und Direktoren.“

„Seit zwei Jahren?“ fiel die Tante ein, „und noch kennt man den Verfasser nicht? Den wollen wir in acht Tagen ausfindig machen. Wir erkundigen uns nur nach: Isten sich hier umhertreibenden Literaten, die für's tägliche Brod arbeiten.“

„Sie meinen,“ entgegnete Meyer, „es ist ein solcher, der darum so scharf geißelt, um Louisd'ors zu verdienen? Das ist ein Irrthum, ein solcher hätte sein Infognito nicht zwei Jahre lang bewahrt.“

„Dann ist es ein Schriftsteller,“ fuhr die Tante fort, „dessen Stücke von der Direktion zurückgewiesen sind.“

„Nein, den Styl dieser Herren kennen wir genau,“

antwortete der Theaterdiener, „der ist nicht so fein und pikant, und dann steckt in dem Geschreibsel derselben nie so viel Geist und Gelehrsamkeit.“

„Bermuthet man denn gar nicht, wer der Autor ist?“ fragte Malwine.

„Bermuthen, Fräulein Hallen, das ist das rechte Wort; allerdings vermuthen wir.“

„Auf wen fällt denn der Verdacht?“ fragte sie eifrig weiter.

„Unter uns gesagt, auf den Dr. Dersfeld.“

„Es ist gewiß ein Jude?“ fiel die Tante rasch ein.

„Nichts weniger, als das.“

„Ich kann mir denken, Malwine, wie dieser Dr. Dersfeld ausseht. Ein Geiz, nach der Mode gekleidet, mit einem Schnurrbart, ewig den Wipigen spielend, ewig lächelnd.“

„Aber Tante,“ unterbrach sie Malwine, „Du kennst ja den Mann nicht.“

„Er sieht auch nicht so aus,“ sagte der Theaterdiener.

„Er ist ein schlanker, schöner Mann, mit schwarzen bligenden Augen, und ungemein ernst; ich glaube, er hat in seinem Leben noch nicht laut gelacht.“

„Schon gut,“ rief Malwine, „ich mag nichts mehr von ihm wissen.“

„Wie Sie befehlen. Ganz gehorsamster Diener.“ — Mit diesen Worten complimentirte sich Meyer zur Thüre hinaus.

Bestimmt erschien Malwine auf der Probe. Ihre Kolleginnen merkten dies augenblicklich und eine zischelte der Anderen zu: „Sie hat die Rezension schon gelesen.“

Die frühere erste Liebhaberin, die jetzt in's Fach der Mütter hatte übergehen müssen, setzte noch hinzu: „Die Kritik sagt nur die Wahrheit; sie kann solche Partien nicht begreifen, sie ist noch viel zu jung dazu.“

(Fortsetzung folgt.)

X Brüssel, 29. Sept. Die Kammern sind bis 26. Okt. vertagt worden; eine Ministerkrise ist eingetreten. X Christiania, 24. Sept. Der Erbprinz Gustav von Schweden ist gestorben.

Oesterreich.

Wien. Se. Majestät der Kaiser geruhen die Auflösung des 1. und 2. Lehrbataillons, sowie der Jäger-Lehrdivision, mit heutigem Tage anzuordnen.

* Die „Lemb. Zeitung“ berichtet, daß in drei Ortschaften des Rzeszower Kreises zehn Cholerafälle vorkamen, von denen drei einen tödlichen Ausgang nahmen.

* Am 23. d. verbreitete sich in der Synagoge zu Kolomea (Galizien), während die Gemeinde in derselben am Versöhnungstage zum Gebet versammelt war, gegen 6 Uhr Abends das Gerücht, daß im oberen Stockwerke in der für die Frauen bestimmten Gallerie Feuer ausgebrochen sei. Es war nur ein falscher Lärm, aber ein panischer Schrecken bemächtigte sich der Frauen, die sich mit so wahnsinniger Hast in ihrem Entsetzen die Stiege hinunterdrängten, daß in dem Getümmel dreißig und dreißig von ihnen erstickten. Die Rettungsmaßregeln der Behörden waren vorzüglich, die Anstrengungen der Gensd'armerie, der Offiziere, wie der einzelnen Beamten, besonders des Kreisvorstehers und des Bürgermeisters wie der Finanzwachkommissäre fast übermenschlich, die Kräfte thaten ihre Pflicht, es wurde eine große Anzahl, die ohne den rastlosen Eifer dieser Menschenfreunde im engen Raume ihr Grab gefunden hätte, dem Leben wieder geschenkt, selbst von den scheinbar bereits dem Erstickungstode Verfallenen wurden einige durch rasche Hilfeleistung gerettet; hat man daher auch ein großes Unglück zu beklagen, da sich nach den letzten Berichten außer den Frauen noch ein Knabe von 8 Jahren und zwei kleine Mädchen von 3—4 Jahren unter den Todten befinden, so bleibt doch der Trost übrig, daß das edle Wirken der keine Gefahr scheuenden Menschenfreunde ein noch größeres Unglück verhütete.

Deutschland.

** Am 23. wurden in Münster die Verhandlungen der katholischen Vereine geschlossen. Der Kern sämtlicher Beschlüsse ist, daß allen Fürsten eine Denkschrift über den Standpunkt und die Bestrebungen der katholischen Kirche zugefertigt werden soll.

** Der in Hamburg erscheinende „Freischütz“ ist, wie das „N. P.“ meldet, von einem Presprozesse bedroht. Anlaß hierzu ist ein beleidigender Artikel über die österreichischen Finanzen. Glasbrenner, der Redakteur des politischen Theiles des „Freischütz“, dürfte eine Ausweisung zu erwarten haben.

Berlin, 27. Sept. Es ist nun eine ganz ausgemachte Sache, daß eine große Anzahl von Kammermitgliedern bei der nächsten Einberufung der Kammern, auf Befestigung der Verfassung, da solche nur ein Hemmnis der staatlichen Entwicklung sei, antragen wird.

Dänemark.

Rendsburg, 24. Sept. Das Kronenwerk ist bereits niedergedrungen und wird die regnerische Witterung aufhören, so dürfte von den Festungswerken der größte Theil in wenigen Wochen verschwunden sein.

Frankreich.

Paris, 24. Sept. Der „Moniteur“ bringt einen äußerst günstigen Artikel über die finanziellen Verhältnisse des Reichstaates. Alle Privatnachrichten melden das gerade Gegentheil. Es ist klar, daß der Artikel des offiziellen Blattes darauf berechnet ist, indirekter Weise die freundschaftlichen Beziehungen kund zu thun, welche zwischen der französischen und römischen Regierung bestehen.

** Die Konfiskation der Orleans'schen Güter dauert fort; kürzlich wurden das Schloß und die Domäne von Lepeaud von der Staatsverwaltung in Besitz genommen. Der Schloßwärter protestirte gegen diese Besitzergreifung und der Eintritt mußte mit Hilfe eines Schlossers erzwungen werden.

** Das definitive Resultat der Straßburger Gemeindevahlen ist auf eine für sämtliche Religionsparteien befriedigende Weise ausgefallen. Es wurden 17 Katholiken, 18 Protestanten und 2 Israeliten gewählt.

** Die Pariser schmeicheln sich bereits mit dem Glauben, daß Se. Heiligkeit Paps Pius IX. nach der französischen Hauptstadt kommen und die Krönung des neuen Kaisers vornehmen werde.

** 26. September. Zu Marseille ist eine Verschwörung gegen das Leben des Präsidenten entdeckt worden. Die Verschwörer bereiteten eine vermehrte und verbesserte Ausgabe der Fieschi'schen Höllemaschine vor, welche, wenn sie zur Anwendung gekommen wäre, hunderten von Menschen das Leben oder wenigstens ihre graden Gliedmaßen gekostet hätte. Die Maschine sollte aus vier Donnerbüchsen (Tromblons) und 250 Flintenläufen bestehen. Die Läufe waren bereits geladen und enthielten im Ganzen 1500 Kugeln. (Also über-

laden, wie die Fieschi'schen Musketenläufe.) Der Mordversuch sollte von einem Hause aus geschehen, das zu Marseille beim Eingange in die Stadt, an der Nixer Heerstraße steht. Aber die Polizei hielt die Fäden in der Hand und nahm am 24. d. die Maschine in Beschlag, sammt einem Mann, der sie zusammenzusetzen beschäftigt war. Zu Marseille sind in derselben Angelegenheit noch 12 Verhaftungen erfolgt; in Toulon scheint man ebenfalls mehrere Leute festgenommen zu haben. Unter den Eingezogenen nennt man einen Apotheker und einen Schlosser, doch scheint man bisher nur Werkzeuge der Verschwörung und nicht die Urheber in den Händen zu haben. Nach dem polizeilichen Bericht, der allen Blättern ohne Ausnahme mitgetheilt wurde, war die Polizei schon seit längerer Zeit einer geheimen Gesellschaft auf der Fährte. Die Verschwörung galt dem Leben des Präsidenten, zum Ort des Vollzuges war Marseille ausersehen. Ein höherer Beamter des Polizeiministeriums, Sylvain Blot, folgte den entdeckten Spuren. Eine Höllemaschine war beliebt worden und wurde mit großer Schnelligkeit in 28 verschiedenen Abtheilungen zurechtgemacht. Die Zusammensetzung sollte zuerst im ersten Stock eines Hauses der Nixerstraße erfolgen. Dieser ursprüngliche Plan wurde verlassen, und ein kleines Haus an der Landstraße von Nix wurde ganz gemietet. Dasselbe hat ein Erdgeschos und ein Stockwerk, mit drei Fenstern nach vorn hinaus. Die Maschine wurde bereits im ersten Stock aufgestellt, der aus zwei Gemächern besteht. Die Verschwörer sollen nach dem „Konstitutionnel“, dem Geheimbunde der „Rächer“ angehören.

** 28. September. Der Prinzpräsident hat gestern zu Marseille auf dem Schiffe „Napoleon“ einem großen Cercle beigewohnt.

Belgien.

Brüssel, 28. Sept. Gestern sind die Kammern zusammengesessen, heute fand in der zweiten die Wahl des Vorsitzenden statt. Das Ministerium hatte aus der Wiedererwählung des Hrn. Verhaegen eine Kabinettsfrage gemacht, der jedoch gegen Herrn Delehaye mit 9 Stimmen unterlag. Delehaye lehnte die Wahl ab, worauf ein neuer Wahlgang stattfand, in welchem Verhaegen 50, Delehaye 48 Stimmen erhielt. Nunmehr lehnte auch Verhaegen die Wahl ab; die Kammer vertagte sich auf morgen.

Großbritannien.

London, 24. Sept. Der bekannte englische Vater Matthew ist mit fünf anderen katholischen Priestern dieser Tage nach Kalkutta abgegangen. Wie es heißt, ziehen sie nach Hyderabad, um dort eine Mission zu gründen.

** Es verdient der Wunderlichkeit wegen Erwähnung, daß die Gebrüder Rothschild von London auf der Wählerliste der Grafschaft Middlesex bei der eben stattgefundenen Revision gestrichen worden, weil bei der Aufnahme der Qualifikation ein Formfehler begangen worden. Vorläufig haben sie ihr Wahlrecht verloren.

Dublin, 24. Sept. Zwei Soldaten des 31. Regiments, welches wegen der Sirmile-bridge-Geschichte verhaftet ist, wurden gestern nicht weit von Cork von Bauern angefallen; der eine kam mit genauer Noth lebendig davon; den andern ließen die Mörder todt auf der Landstraße liegen.

Städtischer Telegraph.

Schlusskurse der Wiener Börse vom 30. Septemb. nach telegraphischem Berichte:

Table with 3 columns: Item, Price, and Item. Includes Metalliques, Anlehen v. 1851 L. A., L. B., L. A., L. B., L. A., L. B., Bankaktien, D.-Dampfsch.-Akt., Lloyd-Aktien, Nordbahn-Aktien, Sloggnitzer, Debnburger, Linz-Budwesser, F. Erb. 10 fl. v., F. Windischgrätz, Gr. Reglevisch, Waldstein-Lose, Hamburg 2. M., Frankf. a. M. 3 M., London 3 M., Paris 2 M., Kass. Dutaten, Kass. Imperiale, Silber.

** Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung, vdo. Lager bei Palota, am 28. September 1852, dem wegen Betheiligung an der ungarischen Revolution zu zweijähriger Festungsstrafe verurtheilten Friedrich Bujanowicz, aus Rücksicht der loyalen Haltung und guten Dienstleistung der übrigen Glieder seiner Familie, den Rest seiner Strafzeit in Gnaden nachzusehen geruht.

** Während des nun zu Ende gegangenen Lagers haben Seine Majestät öfters den vor Allerhöchsthöher Person ererzirenden Truppen aus der Privatstallule doppelte Löhnung verabfolgen lassen; wie auch Seine k. k. Hoheit der Durchl. Hr. Erzherzog Albrecht auf eigene Kosten sämtliche Truppen mit einer stärkenden Suppe versehen ließ. (M. P.)

** Aus dem Lager bei Pest, 28. Sept. Am 26. war Karstag und in der Früh brigadenweise Kirchparade. Se. Majestät wohnte derselben bei dem Reg. Kaiser Kurassiere bei. Um 11 Uhr waren Se. Majestät mit dem Großfürsten Thronfolger, kais. Hoheit, zum Besuche im Infanz-

terie-Lager erschienen, der Thronfolger bereits in österreichischer Feldzeugmeisters-Uniform, denn Se. Majestät ernannten den hohen Gass bei der ersten großen Revue, als er sein Regiment vorführte, hierzu. Am 27. war der Schluss der großen Konzentration, da die Fortsetzung der Manöver auf der Dsner Seite unterbleibt.

An diesem Tage regnete es in der Früh heftig und wurde die Parade um 6 Uhr mittelst telegraphischer Depesche von Palota aus abgesagt und angeordnet, daß, im Falle 6 Kanonenschüsse von Palota aus signalisirt würden, alle Truppen sogleich auf der Konzentration Haide auszurücken hätten. Um halb 8 Uhr heiterte es sich aus und um diese Zeit ertönten auch die Signalküsse, worauf die Armee aufbrach und um halb 12 Uhr nach der bekannten Ordre de Bataille zur letzten großartigen Uebung gestellt war. Die drei Armeekorps mit der Armeegeschütz-Reserve zählten 40 Bataillone, 96 Eskadrons und 178 Geschütze, und nahmen eine konzentrierte Stellung: das 10., 11. Korps im ersten, die Reserve-Division FML. Teimer im zweiten, die Artillerie im dritten Treffen, zu beiden Seiten die Kavallerie. Se. Majestät beriefen früher sämtliche Herren Generäle zu sich in Halbkreis und gaben vom Pferde die Disposition zum Manöver mit seltener, klarer und treffender Beredsamkeit; jeder erhielt seine Disposition auf so bestimmte, streng reglementmäßige Weise, daß kein Zweifel obwalten konnte. Um 12 Uhr erschienen die hohen Gäste; die Fronten wurden abgeritten; hierauf zogen Se. Majestät den Säbel und das Manöver begann. Auf das einzige Zeichen des kaiserlichen Hornisten, welches von den Stabshornisten abgenommen wurde, bewegten sich die ungeheuren Massen wie am Schachbrette. Zuerst Abmarsch in Armeedivisionskolonnen, mit Vornahme von 2 Regimentern Uhlanen als Avantgarde. Hierauf Direktionsveränderungen rechts, Vornahme die 4 Jäger-Bat. als Tirailleurs, dann links in Kolonnen Linie, die Jäger gehen zurüd; Aufmarsch der Infanterie und Bataillonsfeuer; Vornahme der gesamten Artillerie; dann zwei Attaquen durch die gesamte Kavallerie; diese geht wieder hinter die Infanterie zurüd; Formirung von Quarrés, die Geschütze in die Intervallen und Vertheidigung derselben; die Reserve Division Teimer bricht durch das erste Treffen zum Sturm vor, dem sich die ganze Armee in Staffeln aus der Mitte keilförmig anschließt, alle 178 Geschütze fahren auf und bereiten den Sturm vor, sämtliche Musketen und Tambours schlagen ein und mit klingendem Spiele und Hurrahrufen, der Kaiser an der Spitze, werden die Anhöhen genommen. Hierauf Halt, präsentirt das Gewehr, die Banden stimmen die russische Volkshymne an und Se. Majestät, umgeben von Allerhöchstdessen Adjutanten, sprengen den Hügel hinauf zur Suite, dem Thronfolger die Honneurs gebend, worauf dann die Suite die Treffen im Karriere durchreitet. Die Desfilirung unterblieb, da es schon 4 Uhr war und die Truppen bis Konzentration und Czinkota manövriert, schon 2—3 Stunden bis in die Quartiere zu marschiren hatten. Heute wurden unter die lagernden Truppen 40 Eimer Wein vertheilt, welche die Stadt Erlau für selbe als Geschenk verabreichte; für morgen den 29. rücken zum letzten Male die drei Grenadier-Bataillone Schröber, Latscher und Braun in voller Parade unter Befehl des Herrn G. M. Steinger, zur Vertheilung vor Sr. k. k. Hoheit dem Durchl. Herrn Erzherzog Albrecht auf der Generalwiese aus, um dann zu ihren Regimentern abzurücken. Die konzentrierten Truppen beziehen ihre Wintergarnisonen; Se. k. k. Hoheit, der Kommandant der Armee, Ch. Albrecht aber begibt sich am 29. nach Wien und verweilt daselbst längere Zeit.

** Ueber die bereits erwähnten Manöver am 24. und 25. v. M. (einer Scheinschlacht, bei welcher Se. k. k. Apostolische Majestät das östliche, Se. k. k. Hoheit der Hr. Erzherzog Albrecht das westliche Armeekorps anführte) lesen wir im „Soldatenfreund“ folgenden Bericht

Die Supposition war: Eine bei Pest in der Konzentration begriffene (westliche) Armee bringt in Erfahrung, daß eine von Szolnok kommende (östliche) Armee über Tapio-Bicste gegen Pest im Vorrücken begriffen sei.

Sie läßt eine Besagung in Pest zurüd, dessen äußere Umfassung durch Verschanzungen gedeckt ist, und rückt am 23. September mit einem starken Korps, welchem das Gros der Armee demnächst zu folgen bestimmt ist, der östlichen Armee entgegen.

Bestlich von Gyömrö treffen die beiderseitigen Vortruppen auf einander.

Am folgenden Morgen den 24. gewinnt die westliche Armee durch einen ihr anfänglich günstigen Terrain Vortheil und bringt bis über Gyömrö vor, wird jedoch durch die Uebermacht der östlichen Armee an Kavallerie und Artillerie aufgehalten und zum Rückzuge über letzteren Ort bis Feribegy, am 25. jedoch zum weitem Rückzuge gegen Pest gezwungen, welchen sie, von der östlichen Armee gebrängt, sechtend ausführt.

Wir folgen hier den Bewegungen des östlichen Armeekorps: Am 24. früh wurden die waldigen Anhöhen von Gyömrö und das Dorf selbst bis zu dem Rideau von Peteri in einer Ausdehnung von anderthalb Stunden besetzt; am linken Flügel die Kavalleriedivision Moltke, dann die Brigaden Steinger und Cerrini, hinter diesen die Geschützreserve und am rechten Flügel die Brigaden Braun und Nostiz. Die Brigaden Blomberg und Horvath standen als Avantgarde vor Gyömrö und Peteri. Um 10 1/2 Uhr stießen die Vorpösten auf den F. ind und alsbald entspann sich bei Gyömrö ein heftiges Gefecht; der Ort wurde vom westlichen Armeekorps genommen und das Gefecht im Centrum entwickelt. Die Brigade Horvath zog sich auf die Division Moltke, jene Blomberg durch die Gefechtsstellung zur Reserve zurüd. Gegen den linken Flügel der östlichen Armee ließ nun Se. k. k. Hoheit eine Demonstration ausführen und den rechten Flügel seiner Armee forciren. Da ordnete Se. Majestät eine Rechtswendung bei Allerh. Ihrer Armee an. Die halbe Geschützreserve rückte vor und warf den Feind von der Höhe; dieser aber hielt den Teleki'schen Maierhof und Gyömrö besetzt und

er bereits in österr...

der Früh heftig und...

kein Zweifel obwalten...

die Infanterie zurück;

Heute wurden unter...

anöver am 21. und 25.

rück, dessen äußere Um...

nnt die westliche Armee...

den 8. und 9. und alsbald...

zog sich, als er von sechs Batterien in Kreuzfeuer genommen...

Das Wetter war nicht am günstigsten, da am 25. Früh Regen...

Seit Kurzem ist die kleine Gasse, welche die Stationsgasse...

Die Kunstausstellung in der Maratonischen Zeichen- und Malerschule...

Herr Dr. Beck hat ehervorgestern im isr. Kultustempel...

Die Kunstausstellung, welche nur noch heute, morgen...

Frl. Nelli Szerdahelyi, von welcher hiesige Blätter schon längst...

Frl. Jókai ist in Miskolcz zuerst als „Ardienne Lecouvreur“...

Hier angelangte Briefe aus England melden, daß Thierney Clark...

Die Hausherren, welche zugleich Weingärten besitzen...

tung Pressfreiheit eine beschränkende Zensur entgegen-

Von dem Werke des Domherrn Johann Daniell „Emlékkönyv“...

Da eine Mehrzahl von Stiftungen sowohl der bestehenden ungarischen Septemviraltafel...

Von der Adjutantur des 2. k. k. Genieregimentes ist dieser Tage...

Die Miskolcz beklagen sich auch über die Theuerung...

Tages-Chronik.

Ein eigenthümlicher Rechtsfall macht gegenwärtig in Graz...

Von den jonischen Inseln berichtet man über ein in seiner Art...

In einem Dorfe bei Warschau froch unlängst ein junger Bauer...

Nach den geschehenen Ermittlungen scheint es unzweifelhaft...

Die mit der letzten indischen Post eingetroffene „Delhi Gazette“...

Knaben hinter sich gehabt. Man habe den Knaben mit Mühe...

Theater, Kunst und Literatur.

Der berühmte Klaviervirtuose Adolph Henselt ist in Berlin...

Unter den belletristischen Neuigkeiten des Auslandes wird...

Der Bassist Formes wird demnächst in Berlin einen Gastrollenzyklus...

Das Sujet des Fidelio war vor Beethoven schon zweimal komponirt...

Miscellen.

Dr. Bowditch zu New-York hat Untersuchungen darüber angestellt...

Nach den ältesten Marktberichten kostete im Jahre 1452...

Local-Wegweiser.

Fremden-Liste.

Angelommen im Gasthof:

Zur „Europa.“ Die Herren: Baron Siegenthal, k. k. Generalmajor...

Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Eugen Tóth, Techniker...

Zum „Palatin.“ Die Herren: St. Tapolcsányi, v. Arab. Jos. Vast...

Die Westler Kunstausstellung

ist im Nationalmuseum täglich von 9 Uhr Früh bis 5 Uhr Abends...

Aktionäre erhalten Karten zum freien Eintritt beim Kassier...

Wasserstand der Donau am 30. September.

8 Schuh 6 Zoll 4 Linien ober Null.

Nemzeti színház. 147. sz.
Pest, pénteken, October 1-én, 1852:
Uj szereposztással és rendezéssel először:
Julius Caesar.
Szomorujáték 6 felvonásra osztva. Irta Shakespeare, Fordította Vörösmarty Mihály. Színre alkalmazta Laube Henrik, bécsi es. k. udv. szính. igazgató. Zenéjét írta Titi E., es. k. udv. karnagy.
Személyek:
Julius Caesar Feleki.
Octavius Caesar, triumvirek Caesar halála után Hegedüs.
Marcus Antonius, halála után Lendvai.
M. Aemilius Lepidus, Hubenai János.
Pompius Lena, Senator Boldog.
Publius, Senator Balog.
Marcus Brutus, Szigeti.
Cajus Cassius, Fánosi.
Casca Szentpéteri.
Trembonius, Szilágyi Pál.
Decius Brutus, Réthi.
Metellus Zsivora.
Cina Tóth.
Artemidorus, Udvarhelyi M.
Cinna, költő Telepi.
Calpurnia, Julius Caesar neje Latkócziné.
Portio, Brutus neje Komlóssi Ida.
Katonák, Romai polgárok, Senatok, Angurok, Lictorok, Harczosok. — Történet hely: az 5-ik felvonásig Roma, aztán Sardis és Philippus környéke.
Kezdete 7 órakor, vége 9 után.

Pester deutsches Interims-Theater.
Freitag, am 1. October 1852.
Neunte Vorstellung
der 48 jungen Tänznerinnen
unter Leitung der
Balletmeisterin Frau J. Weiß.
Programm:
1. „Tyroler Nationaltanz,“ ausgeführt von 32 Tänznerinnen. —
2. „Mazurka,“ ausgeführt von 24 Tänznerinnen. — 3. „Großer Fabnen-Galopp,“ ausgeführt von 40 Tänznerinnen.
Sämmtliche Tänze sind von Frau Josephine Weiß arrangirt.
Vorher:
Die Befehmtnisse.
Puffspiel in 3 Aufzügen von Bauernfeld.
Personen:
Kommerzienrath Hermann Hr. Rosen Schön.
Julie, seine Tochter Fr. Alex. Calliano.
Baron v. Zinnburg Hr. Berg.
Adolph Baron v. Zinnburg Witte.
Anna v. Linden Frau Grill.
Assessor Bitter Hr. Urban.
Waldbmann Hr. Ränz.
Kammermädchen der Frau v. Linden Fr. Kostof.
Diener des jungen Baron v. Zinnburg Hr. Puresch.
Diener des Kommerzienrathes Hr. Grosser.
Anfang um 7 Uhr.

Marktpreise von Zombor.
Vom 24. Sept. 1852.
Weizen { beste 8 fl. 30 fr. W. B. pr. Pr. M.
 { mittlere 8 " 20 " " " "
 { mindeste 8 " 10 " " " "
Halbfrucht { beste 6 " 40 " " " "
 { mittlere 6 " 30 " " " "
 { mindeste 6 " 20 " " " "
Korn 6 " — " " " "
Gerste 5 " 20 " " " "
Hafer 4 " 20 " " " "
Kufurug 6 " — " " " "
Heu 5 " 30 " pr. n. & Zentner.

Lotto-Ziehung.
Wien: 58 11 88 61 65. } Nächste Ziehung ist am
Graz: 30 20 29 71 83. } 9. October 1852.
Prag: — — — — — }
Linz: 4 59 13 30 68. } Nächste Ziehung ist am
Brünn: 63 73 62 40 60. } 6. October 1852.

Nationalmuseum.
Montag: Antiquitätenkabinet. Dienstag und Samstag: Bildergalerie. Donnerstag: Naturalien. — (Von früh 9 bis 1 Uhr.)
Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Zaphir.

Für Modistinnen!
Unterzeichneter empfiehlt sein großes ganz neu sortirtes Lager von allen Gattungen **Seidenstoffen, als: Florence, Marzeline, Renforcee, alle Sorten Atlasse, Gros d'Afrique, Grosgrain, Sammt, Ritzen-sammt und Crepp** zu äußerst billigen Preisen.
W. Wilh. Jher;
große Brückgasse „zum englischen Wappen,“ gegenüber dem deutschen Theater.
561—(1, 4)

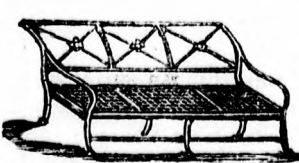
Kaffeehaus-Eröffnung.
Gefertigter gibt sich die Ehre, dem verehrungswürdigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sein neu errichtetes Kaffeehaus (Ecke der Königs- und großen Feldgasse, im Kovacs'schen Hause), **Samstag, am 2. October, Abends 6 Uhr** eröffnet.
Indem Gefertigter für die Günst und den geneigten Zuspruch des P. T. Publikum in seinem früher innegehabten Lokale (im Handelsstandsgebäude) hiermit den ergebensten Dank ausdrückt, bittet derselbe auch in seinem gegenwärtigen Etablissement um gütigen zahlreichen Besuch.
Durch prompte Bedienung und Echtheit der Getränke wird der Gefertigte stets bemüht sein, die Günst des P. T. Publikums auch in diesem Lokale zu gewinnen und seinen alten Ruf zu bewahren.
562—(1, 2) **Martin Dalmer, Kafetier.**

Für Eltern!
Mit dem Beginne des neuen Schuljahres werden in meiner höhern Orts bewilligten Bildungs- und Erziehungsanstalt wieder Schüler aufgenommen.
S. Gibenschtz,
Inhaber und Lehrer der Schule. Pest, Neuer Markt, im v. Ullmann'schen Hause Nr. 3, zweiten Stock.
560—(2, 2)

Im Verlage von **Gustav Heckenast** ist erschienen und bei **KARL EDELMANN, Buchhändler in Pest**, Waignergasse Nr. 7, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

Geschichte von Ungarn.
Für die Jugend
zur Selbstbelehrung, wie auch zum Lehrvortrage für den öffentlichen und häuslichen Unterricht
bearbeitet von **Victor Hornyánszky.**
Gr. 8. In Umschlag gebunden 1 fl. 20 fr. Conv.-Mze.

Joseph Kern aus Pest,
bürgerl. Kunstschlossermeister,
empfehlte sich dem hohen Adel, den löbl. k. k. Militär- und Zivilbeamten so wie den verehrten Gesamtbewohnern seines hochherzigen Vaterlandes zu Bestellungen von allen Gattungen der von ihm aus Holzleisen verfertigten **Zimmer-, Salon-, Garten- u. Kinder-Möbeln**, so wie von Bilderrahmen jeder Größe und Fagon; indem er zu den billigst festgesetzten Preisen eine vollständige, selbst mit Gold verzierte Salon-Möblirung vom Tage der Bestellung angefangen binnen 4 Wochen zu liefern verspricht. Auch ist daselbst ein eiserner Kiohl zu haben.
Zugleich erlaubt sich der Gefertigte die Bemerkung, daß er bei der letztthin stattgehabten Summenausstellung für ausgestellte Garten-Eisenmöbeln mit der reichsten Prämie bedacht worden ist.
Gegenwärtig befindet sich seine Möbelniederlage auf dem Christophylätschen in der Ecke neben dem „weißen Schiff,“ allwo stets eine Anzahl von Sopha's, Sesseln, Fauteuils, Betten, Silber- und Spiegelrahmen u. s. w. vorräthig ist.
Bestellungen von Auswärts wollen in frankirten Briefen gemacht werden, so wie bei jeder Bestellung ausdrücklich gesagt werden wolle, ob man die Möbeln zum Zerlegen wünscht oder nicht — Der ehrfurchtsvolle Fabrikant glaubt versichern zu können, daß er die vollste Zufriedenheit der P. T. Besteller und Abnehmer seiner Möbeln in aller und jeder Hinsicht sich erwerben werde.
405—(12, 22)



Ein Hofmeister wird gesucht.
Derselbe soll katholischen Glaubens, tüchtig gebildet, vorzüglich aber in der ungarischen wie französischen Sprache gut bewandert sein. — Nähere Auskunft ertheilt der Redakteur dieses Blattes — Pest, am 1. October 1852. 563—(1, 3)
So eben ist die erste diesjährige Sendung von **Verschetter und Kremser Senf** so auch von **Holländer Häringen** angekommen.
Es empfiehlt selbe die Spezererhandlung des **F. M. Eder,**
„zum goldenen Elephanten,“ Waignergasse im Exc. Graf Kegler'schen Hause Nr. 425—1.
557—(2, 3)

Localveränderung.
Wilhelm Tauber hat sein Agential-Bureau für den Ein- und Verkauf von Gütern u. s. w. in die Zweibadlergasse Nr. 2, im 1. Stock verlegt. 558—(2, 3)

Gustav Brezina,
Wein-Großhandlung in Wien,
empfehlte bei der nun zu Herbst-Versendungen eingetretenen günstigen Jahreszeit sein best assortirtes Lager aller Gattungen **Original-Oesterreicher Gebirgs- und Landweine,** der feinsten Rhein-, Mosel-, Bordeaux- (weiß und roth), Burgunder-, Chablis-, Madeira-, Cherry-, Port a Port-, Muscat de Lunel-, Malaga- und **Champagner-Weine,** alten Cognac, schweizer Kirschwasser, Extrait d'Absynth, holländischer Curacao und Anisette-Liqueurs, englisches Porter- und Ale-Bier.
Wien, im Herbst 1852. 535—(3, 6)

Garantie
für **radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen** nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der **Homöopathie**
von einem durch vlesjährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfahrenen hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordnung: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohnt: Leopoldstadt, Rábor- oder Palatinngasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 532—(18, 25)

Ein frischer Transport von **Reit- und Wagenpferden**
aus mehreren preussischen Gestüthen sind angekommen, und stehen zum Verkaufe bereit in der Rautmann'schen Reitschule hinter dem Museum. 549—(5, 6)

